

märkteunteruns

Markteinschätzung **04/26**

Diese Unterlage richtet sich an professionelle Kund:innen
sowie Vertriebspartner bzw. Kundenberater:innen.

Einleitung

Die Büchse der Pandora

Der Militärschlag gegen den Iran könnte einen zuvor schwelenden Konflikt in eine aktive Dauerbedrohung verwandelt haben. Die deutlich erhöhte Risikoprämie beim Rohölpreis ist wohl gekommen, um zu bleiben, wenn die Konsequenz des Ende Februar begonnenen Krieges letztlich ein weitgehender Kontrollverlust in der für die Weltwirtschaft so sensiblen Region ist. Mit der Dauer des Militäreinsatzes und mit jedem gefallenen US-Soldaten erhöht sich für die Administration der Druck und die innenpolitische Kritik, zumal die Umfragen in den USA von Beginn an mehrheitlich gegen diesen Krieg ausgefallen sind. Und mit jedem Kriegstag erhöhen sich auch die Kosten für den Militäreinsatz und belasten den ohnehin schon stark überzogenen Staatshaushalt. Darüber hinaus sind auch an den US-Tankstellen die Spritpreise merklich angezogen und die Sensitivität der Amerikaner hierfür ist nicht zu verachten. Die Versorgungssicherheit der USA ist hingegen infolge der de facto Energieautonomie im Gegensatz zu anderen Weltregionen kein Thema. Höhere Treibstoffpreise drücken nicht nur auf die für die US-Wirtschaft so wichtige Konsumstimmung und auf die Gewinnmargen in vielen Sektoren, sondern dezimieren auch die Effekte aus den erlassenen Steuererleichterungen. Je länger der Krieg andauert und die negativen Folgen auch in den

USA spürbar sind, desto eher wird dies auch Auswirkung auf den Ausgang der Zwischenwahlen im November haben. Global gesehen, belastet der Krieg die US-Partnerschaft mit den Verbündeten in der Region, zumal die Golfstaaten deutlich stärker und direkter getroffen werden als vermutlich erwartet – einerseits infolge der zahlreichen iranischen Vergeltungsschläge und andererseits über die beträchtlichen ökonomischen Effekte durch die stark eingeschränkten Energieexporte wie auch die Belastungen für die lokalen Logistik- bzw. Flugdrehscheiben und den Tourismus. Darüber hinaus sind neben Europa auch viele asiatische Länder empfindlich beeinträchtigt, die in hohem Maße von Ölimporten aus der Nahostregion abhängig sind. Nicht zu verachten sind auch die Engpässe bei Düngemittel, deren Exporte zu einem Gutteil ebenfalls durch die Straße von Hormus führen und diverse Zweitrundeneffekte, die sich über die hohen Öl- und Gaspreise ergeben. So kann es nicht verwundern, wenn das Stagflationsgespenst wieder umgeht und die Konstellation aus wirtschaftlicher Stagnation bei gleichzeitig erhöhter Inflation den Kapitalmarkt belastet. Wir positionieren uns angesichts der aktuellen Rahmenbedingungen neutral.

Militärkonflikt im Iran erhöht Ölpreisrisiko, belastet globale Märkte sowie Lieferketten und fördert Stagflation.

Ihr **märkte**unteruns Team

Inhalt

Marktumfeld

4

Anleihemärkte

5

Aktienmärkte

6

Rohstoffe und Währungen

Ausblick

7

Globale Konjunktur

8

Globale Wirtschaft

9

Inflation und Notenbanken

10

Anleihemärkte

11-12

Aktienmärkte

Asset Allocation

13

Strategische Asset Allocation

Kennzahlen

14

Übersicht Marktentwicklung

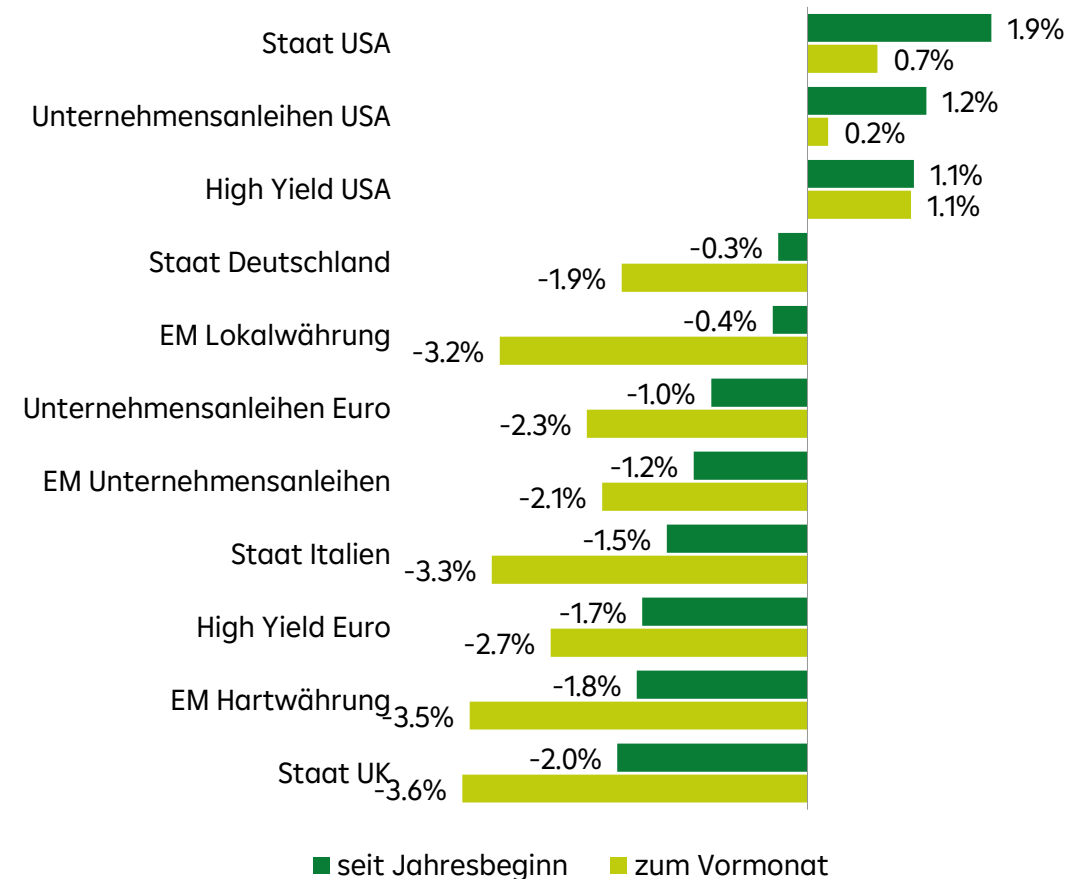
Marktumfeld – Anleihemärkte

Inflationsangst drückt Anleihekurse im März

Der **Irakrieg** und vor allem der damit einhergehende Energiepreis-Schock hinterließen im März auch auf den Anleihemärkten Spuren: Was in solchen Phasen steigender Konjunkturängste (und damit fallender Aktienmärkte) praktisch immer zu beobachten ist, ist eine **Erhöhung der Renditeaufschläge von Unternehmensanleihen** (gegenüber Staatsanleihen). Das war auch diesmal der Fall, aber nur in recht überschaubarem Umfang (0,2 bis 0,3 Prozentpunkte), weshalb auch die Underperformance von Unternehmensanleihen gegenüber Staat mit 0,4 % recht gering war.

Der Hauptteil der Kursverluste von Anleihen kam im März vom **Anstieg der „risikolosen“ Zinsen**: Ein Energiepreis-Schock führt zwangsläufig zu (zumindest vorübergehend) höherer Inflation und Notenbanken könnten versucht sein, dem mit höheren Leitzinsen zu begegnen. Entsprechend **preiste der Zinsmarkt** nach Kriegsausbruch **drei (!) zusätzliche Leitzinsanhebungen der EZB** ein (von 2,0 auf 2,75 %). Dadurch stiegen auch die Staatsanleiherenditen quer über alle Laufzeiten im März massiv an (und besonders deutlich natürlich am kurzen Ende). In Summe verbuchten damit letzten Monat fast alle Anleiheklassen eine negative Performance – selbst bei deutschen Staatsanleihen lag sie bei rund minus 2 %!

Auch die **US-Anleiherenditen** stiegen nach Kriegsausbruch an (und die Anleihekurse gingen entsprechend zurück). Da aber gleichzeitig der US-Dollar (wie oft in Krisenzeiten) stark gegenüber dem Euro aufwertete, blieb auf Eurobasis zumindest für US-Dollar-Anleihen eine positive Monatsperformance übrig.



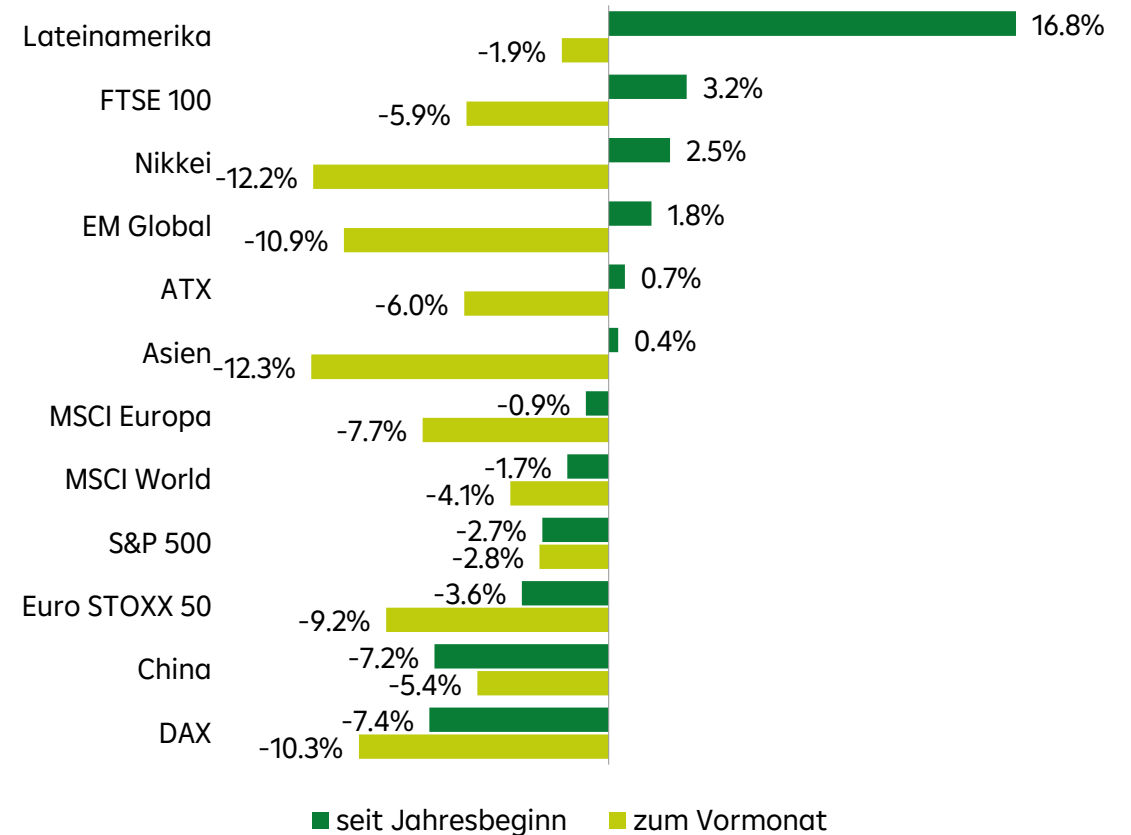
Erträge in %
Quelle: Bloomberg Finance L.P., Raiffeisen KAG, 31. Dezember 2021 – 31. März 2022; Stand: 02. April 2022

Marktumfeld – Aktienmärkte

Energiepreis-Schock lässt Börsen korrigieren

Auch wenn einzelne Aktienmarkt-Sektoren durchaus von höheren Energiepreisen profitieren (nicht nur klassische Öl- und Gas-Produzenten, sondern auch Unternehmen aus dem Bereich der Energiewende!), so war der Energiepreis-Schock für die Börsen in Summe ein herber Rückschlag. Praktisch alle Börsenindizes verbuchten im März eine negative Performance.

Im Vergleich zum Ausmaß des Energiepreis-Schocks war der Rückgang aber nicht übertrieben: Selbst die stärker betroffenen Aktienmärkte (insbesondere Asien und Europa) sind mit rund 10 % Kursminus „nur“ im Bereich einer „Korrektur“. Würden die Aktienmärkte eine monatelange Unterbrechung der Energieexporte aus dem Golf (und die damit einhergehende Rezession) preisen, müssten sie sich im „Bärenmarkt“-Bereich (>20 % Kursrückgang) befinden. Derzeit überwiegt also offensichtlich die Hoffnung auf ein baldiges (binnen Wochen) Ende des Kriegs und – wichtiger für die Börsen – die Wiederaufnahme der Energieexporte. Innerhalb der Aktienmärkte fällt auf, wie vergleichsweise gering die negative Monatsperformance der US-Börsen (und damit auch des US-lastigen Welt-Aktienindex) war: Das liegt einerseits an der gleichzeitigen Aufwertung des USD (hier ist die Performance in Euro dargestellt) und andererseits daran, dass die USA als Öl- und Gas-Nettoexporteur vom Energiepreis-Schock weniger negativ betroffen sind als Europa und Asien.



Erträge in %, Quelle: Bloomberg Finance L.P., Raiffeisen KAG, 31. Dezember 2025 – 31. März 2026; Stand: 02. April 2026

Quelle: MSCI. Sie sind nicht berechtigt, die MSCI-Informationen für andere Zwecke als für den internen Gebrauch zu verwenden, sie zu vervielfältigen oder zu verbreiten oder sie als Grundlage oder Bestandteil von Finanzinstrumenten, Produkten oder Indizes zu verwenden. Die MSCI-Informationen sind keinesfalls als Anlageberatung oder als Empfehlung zu verstehen, irgendeine Art von Anlageentscheidung zu treffen (oder nicht zu treffen) und dürfen nicht als Grundlage für Anlageentscheidungen verwendet werden. Historische Daten und Analysen dürfen nicht als Hinweis auf oder als Garantie für zukünftige Performanceanalysen, Vorhersagen oder Prognosen herangezogen werden. Die MSCI-Informationen werden ohne Mängelgewähr zur Verfügung gestellt, und der Nutzer dieser Informationen übernimmt das gesamte Risiko ihrer Nutzung. MSCI, ihre verbundenen Unternehmen und alle anderen Personen, die an der Zusammenstellung, Berechnung oder Erstellung von MSCI-Informationen beteiligt sind oder damit in Verbindung stehen (zusammen die „MSCI-Parteien“), lehnen ausdrücklich jegliche Gewährleistung (unter anderem jegliche Gewährleistung der Echtheit, Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität, Nichtverletzung von Rechten Dritter, Marktgängigkeit und Eignung für einen bestimmten Zweck) in Bezug auf diese Informationen ab. Ohne Einschränkung des Vorstehenden haftet eine MSCI-Partei in keinem Fall für direkte, indirekte, besondere oder beiläufige Schäden, für Strafschadenersatz oder für Folgeschäden (unter anderem für entgangenen Gewinn) oder für sonstige Schäden. (www.msci.com)

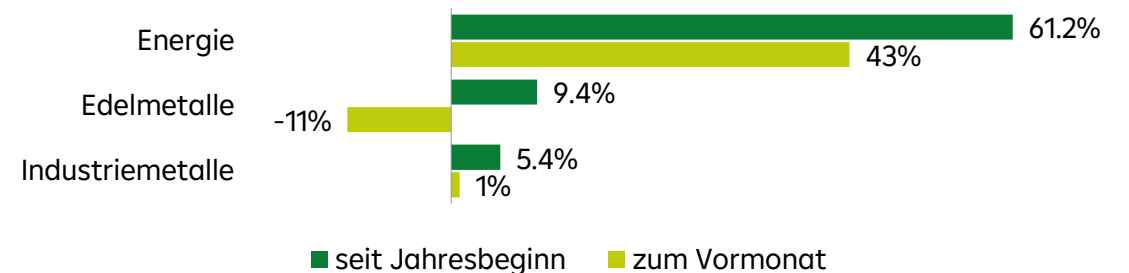
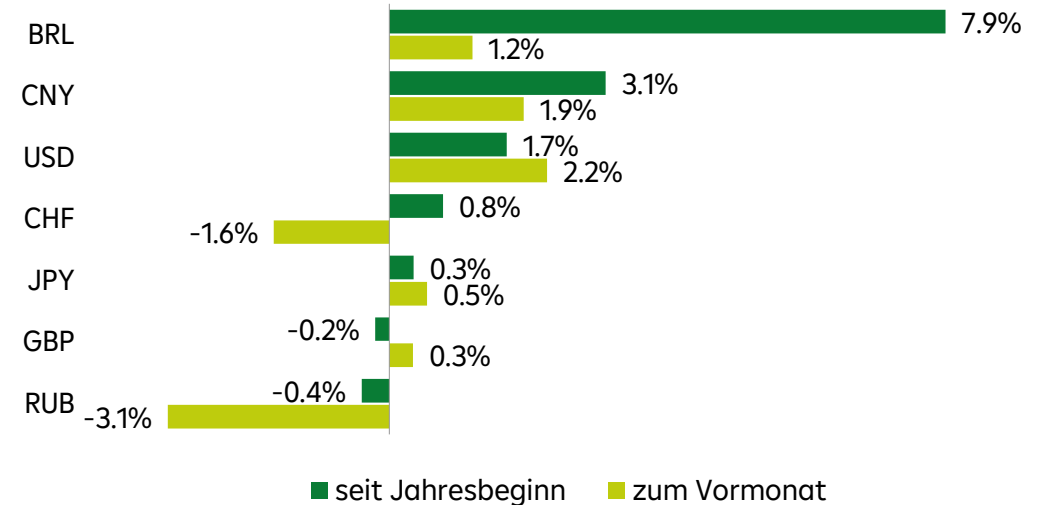
Marktumfeld – Rohstoffe und Währungen

Ölpreis-Schock – aber Gold kein Krisengewinner

Der Irankrieg war natürlich ein Gamechanger für den **Ölpreis**: Mit dem Angriff auf den Iran sprang er auf über 100 USD/Fass! Damit liegt er zwar noch knapp unter den Höchstständen nach dem Überfall auf die Ukraine 2022, aber: Die Unterbrechung von gut 10 % der globalen Öl-Exportkapazität (Teile der bisherigen Exporte durch die Straße von Hormus konnten über Pipelines umgeleitet werden, aber diese rund 10 % sind nicht kompensierbar) ist jetzt schon eine der größten Produktionsausfälle am Ölmarkt jemals. Gleiches gilt für globales Flüssiggas.

Für viele gilt **Gold** als Krisen- und Inflationsschutz. Umso überraschender, dass der Goldpreis mit Kriegsausbruch von rund USD 5.300 um knapp 1.000 USD einbrach, bevor er sich gegen Monatsende wieder leicht auf rund USD 4.700 erholte. Aber: Gold reagierte auch die letzten Jahrzehnte nicht positiv auf höhere Inflation oder „Krisen“, sondern vor allem positiv auf sinkende US-Zinsen (was bei „Krisen“, die zu US-Rezessionen führen, ja auch regelmäßig der Fall ist). Diesmal stand für die Märkte aber der Inflationsanstieg im Vordergrund - die US-Zinserwartungen gingen deutlich nach oben! Für den Goldpreis bedeutete das fast immer kurzfristig massiven Gegenwind. Nach der extremen Kurs-Rallye der Vormonate war das Korrekturpotenzial umso größer.

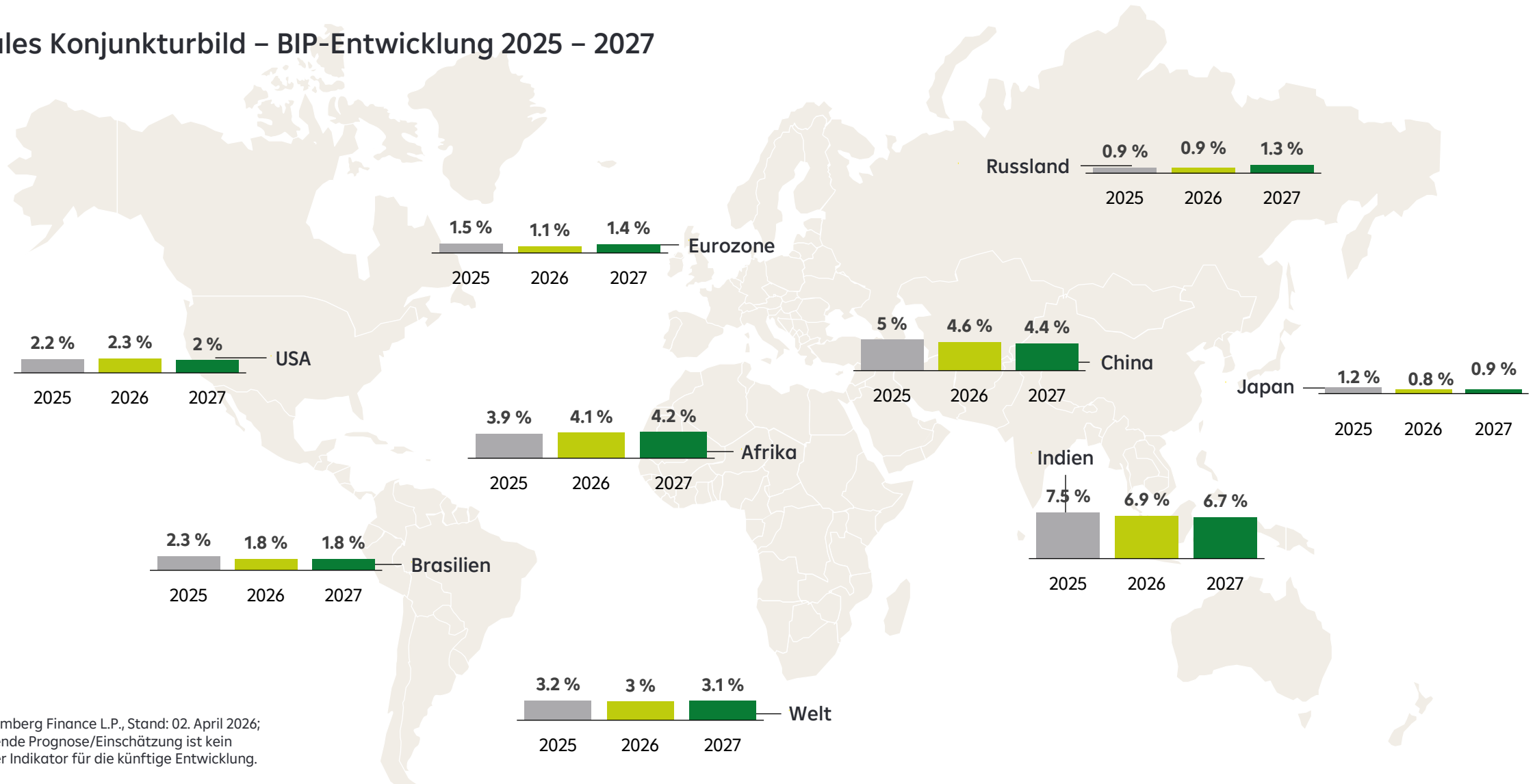
Wie meistens, wenn an den Finanzmärkten „Krise“ herrscht, konnte der **USD** im März kräftig aufwerten (zumal die USA von Energiepreis-Schocks als Netto-Energie-Exporteur deutlich weniger negativ betroffen sind als die Eurozone). Die übrigen Währungsbewegungen waren weniger intuitiv: Der CHF als klassische „Krisenwährung“ gab nach, ebenso der russische Rubel (der von höherem Ölpreis und gelockerten Sanktionen ja eigentlich profitieren sollte).



Erträge in %
Quelle: Bloomberg Finance L.P., Raiffeisen KAG, 31. Dezember 2025 – 31. März 2026; Stand: 02. April 2026

Ausblick – Globale Konjunktur

Globales Konjunkturbild – BIP-Entwicklung 2025 – 2027

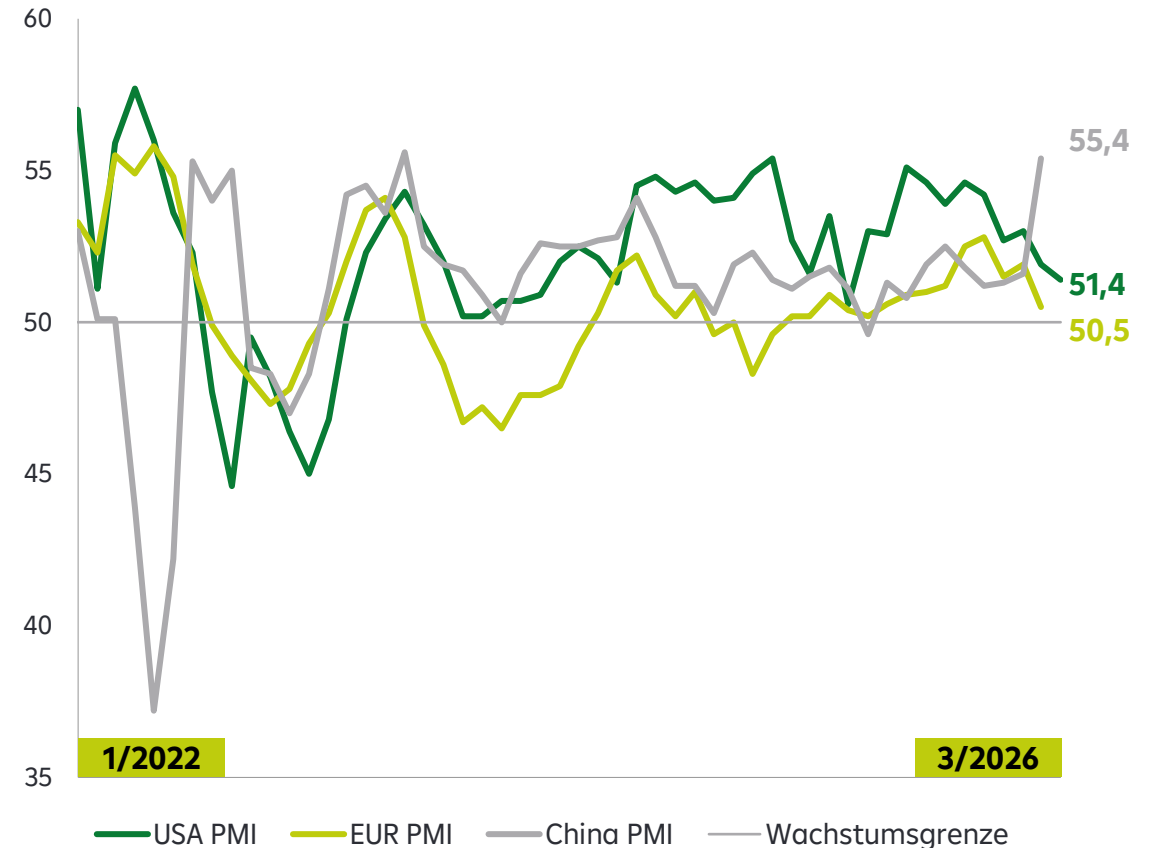


Quelle: Bloomberg Finance L.P., Stand: 02. April 2026;
Die vorliegende Prognose/Einschätzung ist kein
verlässlicher Indikator für die künftige Entwicklung.

Wachstumsdelle oder Rezession?

Ein Monat nach Kriegsausbruch sind die Folgen des Energiepreis-Schocks zwar in vielen (nachlaufenden) Wirtschaftsdaten noch nicht ersichtlich. Aber allein der bisherige Energiepreisanstieg reicht, um eine – zu Jahresbeginn noch sehr positive – Konjunktur im zweiten Quartal deutlich abzuschwächen. Geht der Ölpreis (mit einer Öffnung der Straße von Hormus) ab April wieder deutlich nach unten (unser **Basisszenario**), würde sich das BIP-Wachstum anschließend wieder rasch erholen. Das Durchschnittswachstum für 2026 wäre dann rechnerisch zwar trotzdem deutlich tiefer als vor Kriegsausbruch erwartet – vor allem in wirtschaftlich stärker betroffenen Regionen wie der Eurozone, die immer noch stark vom Import fossiler Brennstoffe abhängig sind. Eine Rezession würde in diesem Fall aber vermieden, und der (für die Finanzmärkte viel wichtigere) Konjunkturausblick würde sich rasch wieder aufhellen. Das gilt noch mehr für den Energie-Netto-Exporteur USA.

Kommen die Öl- und Flüssiggas-Exporte aus dem persischen Golf dagegen (insbesondere wegen einer weiteren militärischen Eskalation) für Monate weiter zum Erliegen (eine Größenordnung, die nur vorübergehend durch strategische Ölreserven auszugleichen wäre), wäre ein **weiterer Ölpreisschock** deutlich über dem aktuellen Niveau (USD 150?) und ein globaler Konjunkturerinbruch kaum vermeidbar (**Risiko-szenario**). Allerdings kann der US-Präsident genau das angesichts der US-Parlamentswahlen im Herbst am allerwenigsten riskieren. Sollte der Ölpreis deshalb zu lange zu hoch steigen, hat er einen starken Anreiz, den Konflikt zu beenden und einem Kompromiss zuzustimmen (den auch die verbliebenen Machthaber im Iran zum Überleben brauchen).



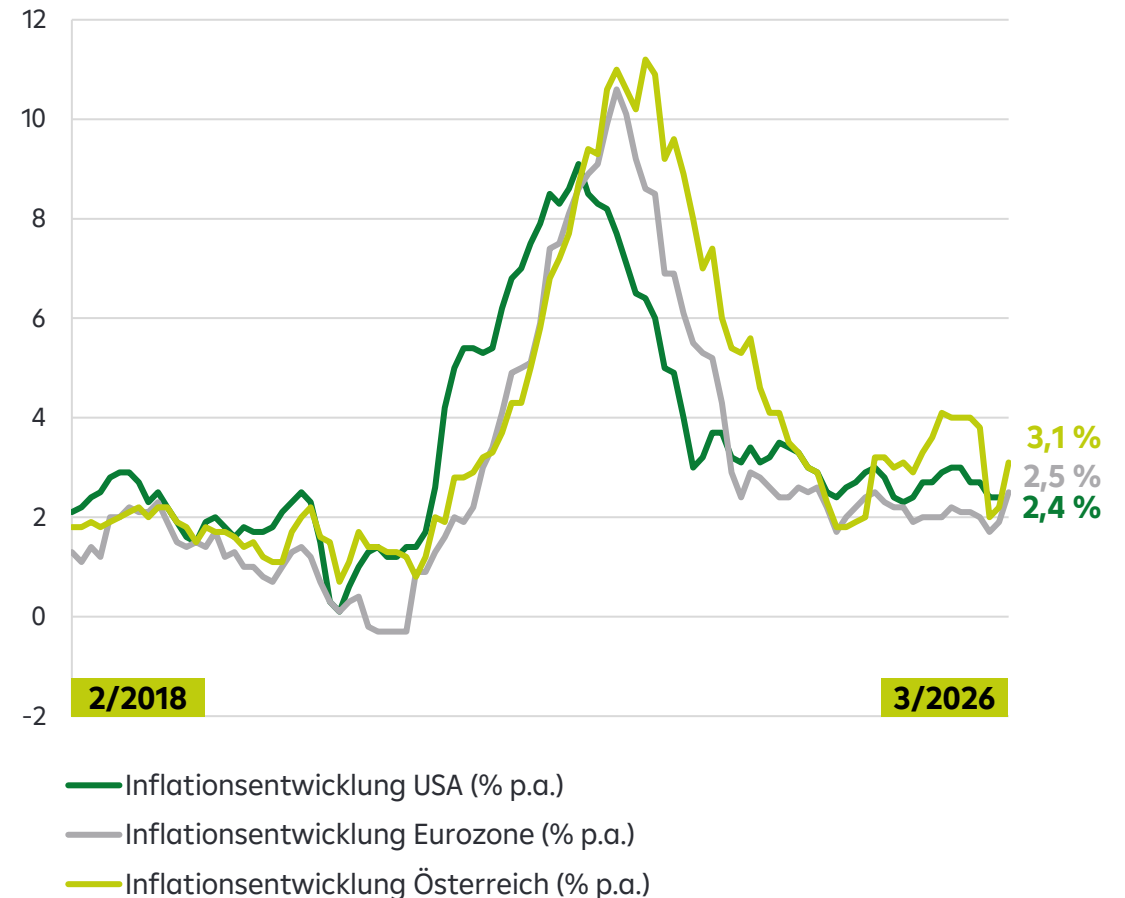
Quelle: Bloomberg Finance L.P., Raiffeisen KAG, Stand: 02. April 2026; Die vorliegende Prognose/Einschätzung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Entwicklung.

Ausblick – Inflation und Notenbanken

Inflation folgt Ölpreis – Notenbanken in der Klemme

Der starke Energiepreisanstieg im Zuge des Irankriegs treibt kurzfristig auch die Inflationsrate nach oben: Allein der **bisherige Preisanstieg** dürfte ausreichen, um die Verbraucherpreisinflation in Europa von rund 2 % auf rund 3 % nach oben zu treiben (ein Niveau, das die Inflation in Österreich laut den neuesten Daten für März bereits erreicht hat). Die USA starteten vor dem Krieg bei rund 3 % Inflation – dort könnte es sogar eine 4 vor dem Komma werden. Mit ab April wieder fallenden Energiepreisen (s. **Basisszenario**, Seite 8) würde dann auch diese Inflationsspitze rasch wieder vorbei sein. Sehr inflationssensible Notenbanken wie die EZB würden dann im April vielleicht trotzdem sicherheitshalber die Zinsen (einmalig) anheben, andere, wie die USA, dagegen einfach abwarten.

Tritt dagegen das **Risikoszenario** (mehrere Monate unterbrochener Energielieferungen) ein, wäre nicht nur die Inflationsspitze deutlich höher (die EZB z. B. sieht dann eine Inflationsspitze über 6 % als realistisch an), sondern vor allem auch die Phase überhöhter Inflation deutlich länger. Dann würden immer mehr Notenbanken unter Druck kommen, mit weiteren Zinsanhebungen dagegen vorzugehen, auch wenn sie damit das Wirtschaftswachstum noch weiter abwürgen. So ist es auch zu verstehen, dass der Zinsmarkt für die EZB derzeit bereits drei Zinshebungen (um je 25 BP) ab April einpreist und dieses Niveau für 2027 fortschreibt. Aus unserer Sicht ein mutiges Szenario: Sollte die EZB in einem Energiepreis-Schock tatsächlich die Zinsen so stark nach oben schrauben, ist die Erfahrung der letzten Male, dass sie in der anschließenden Wirtschaftsschwäche umso stärker wieder senken muss. Ein Leitzinsniveau von fast 3 % hätte dann keine lange Dauer. Realistischer ist die aktuelle Markterwartung für die USA, wo der Zinsmarkt unveränderte Leitzinsen (mit 3,5 bis 3,75 % auf leicht bremsendem Niveau) für den Rest des Jahres fortschreibt.



Quelle: Bloomberg Finance L.P., Raiffeisen KAG, Stand: 02. April 2026; Die vorliegende Prognose/Einschätzung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Entwicklung.

Ausblick – Anleihemärkte

Anleiheportfolio sicherheitsorientiert aufstellen

Unser Anleiheportfolio war mit Kriegsausbruch gut für eine schwierigere Kapitalmarktphase aufgestellt. Konkret durch eine kurzfristige Untergewichtung bonitätschwächerer Emittenten wie insbesondere High-Yield-Unternehmen (zuletzt auch von Unternehmensanleihen generell) und staatlichen Emittenten aus Schwellenländern (Emerging-Markets-Staatsanleihen in Hartwährung).

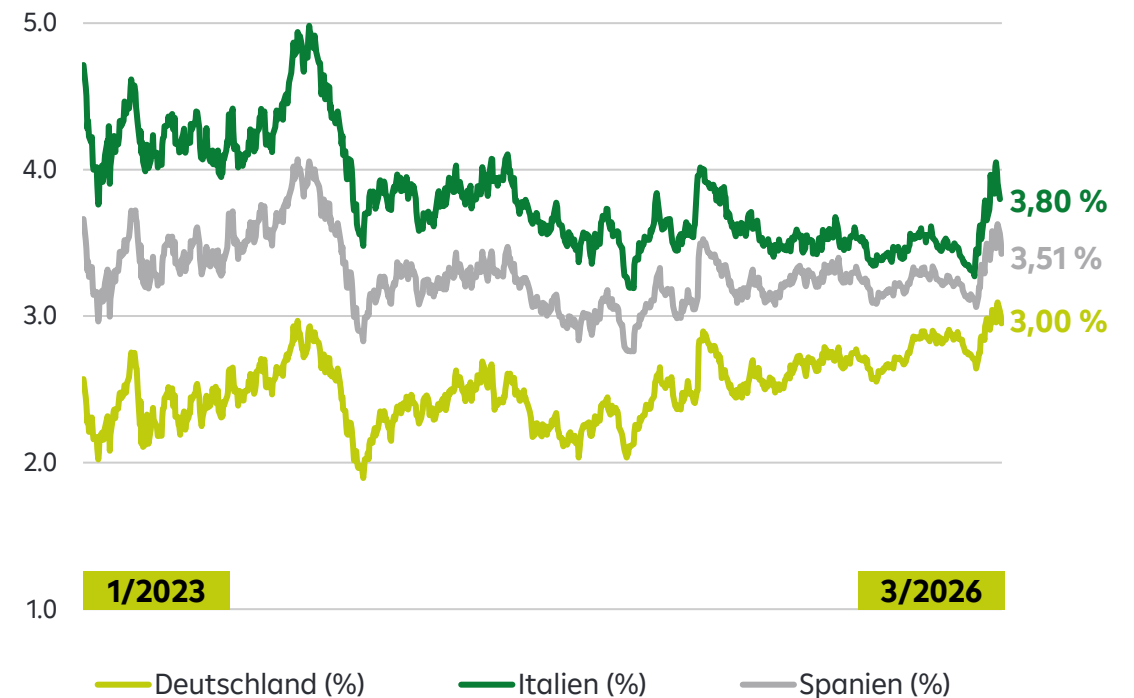
Inzwischen sind die Renditeaufschläge (Spreads) solcher Emittenten bereits etwas größer geworden, spiegeln aber das konjunkturelle Risiko der aktuellen Situation aus unserer Sicht immer noch nicht ausreichend wider: Schwächere Konjunktur und höhere Leitzins-Erwartungen erhöhen üblicherweise die Finanzierungskosten solcher Emittenten vorübergehend deutlich.

Entsprechend nehmen wir das Emittentenrisiko im Portfolio kurzfristig sogar noch etwas weiter zurück und

- vergrößern die Untergewichtung der Anleihekategorien US-High-Yield-Anleihen und Euro-Unternehmensanleihen (generell beides Anleiheklassen, die bei Rezessionsängsten am meisten leiden würden),
- vergrößern unsere Untergewichtung von Emerging-Markets-Staatsanleihen in Hartwährung,
- erhöhen im Gegenzug unsere Übergewichtung von Staatsanleihen aus Deutschland, den USA und Australien.

Als Sondersituation sehen wir nach wie vor französische Staatsanleihen als attraktiv bewertet (übertriebener Abverkauf letztes Jahr) und bleiben diese vs. Italien übergewichtet.

Renditen 10-jähriger Euro-Staatsanleihen



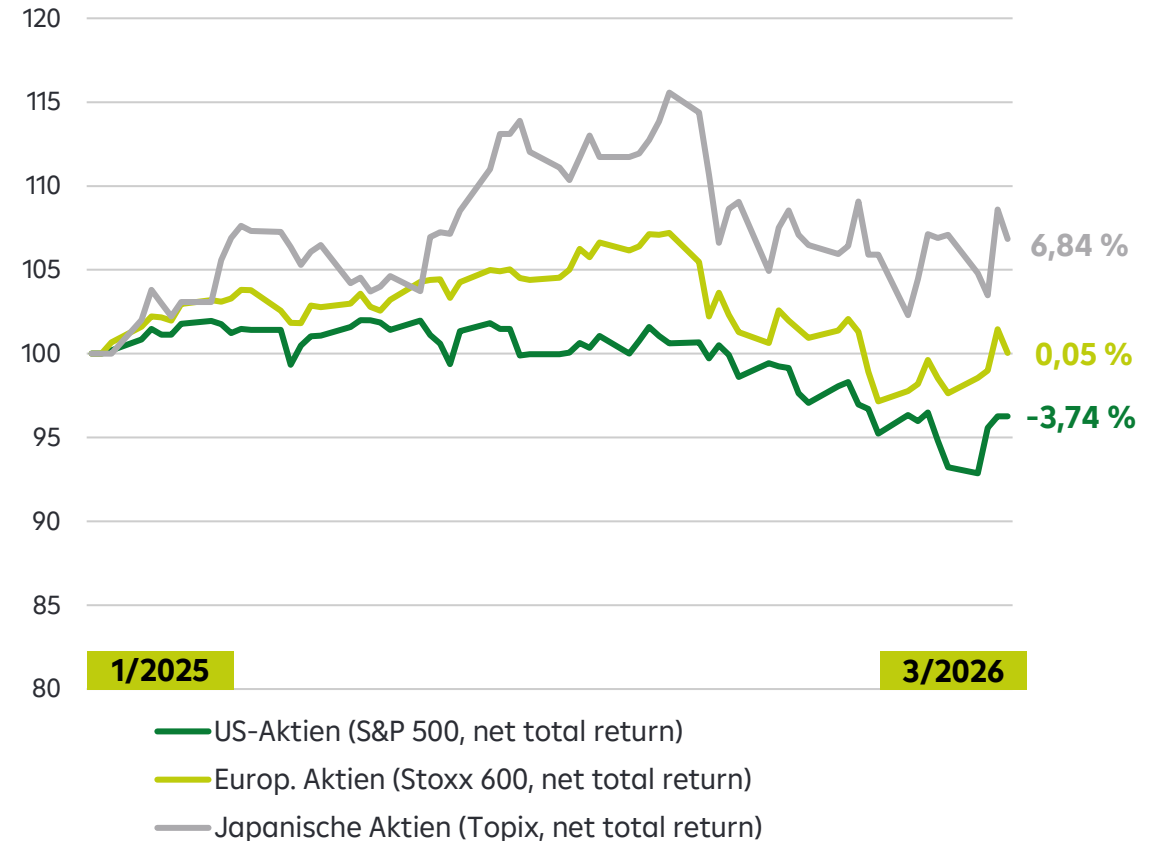
Quelle: Bloomberg Finance L.P., Raiffeisen KAG, Stand: 02. April 2026; Die vorliegende Prognose/Einschätzung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Entwicklung.

Aktienmärkte am Scheideweg

Bis Kriegsausbruch waren globale Wirtschaft und fundamentale Trends (wie z. B. Gewinndynamik der Unternehmen) sehr positiv für die Aktienmärkte. Mit dem aktuellen Energiepreis-Schock erleben diese Trends natürlich alle einen Knick nach unten, aber die große Frage ist für wie lange. Denn in unserem Basisszenario (s. Seite 8) würden zwar die Fundamentaldaten noch mehrere Monate verschlechtert bleiben (bis sich die höheren Energiepreise aus Konjunktur- und Inflationsdaten herausgewaschen haben), Aktienmärkte (und Finanzmärkte generell) preisen aber üblicherweise die Zukunftserwartungen – und diese würden sich mit einem fallenden Ölpreis rapide verbessern. Entsprechend würden mit einem absehbaren Ende der Energieexport-Blockade nicht nur der Ölpreis in kürzester nach unten, sondern auch die Aktienmärkte voraussichtlich nach oben tendieren.

Die Abwärtsrisiken sind aber natürlich ebenso offensichtlich: Eskalieren die USA den Konflikt weiter, und/oder gibt der Iran die Straße von Hormus trotzdem nicht frei, würde der Ölpreis die nächsten Monate noch deutlich höher liegen und eine Rezession wahrscheinlich machen. Für eine solche ist der Aktienmarkt derzeit definitiv noch nicht gepreist. Dieses (Risiko-)Szenario muss Trump vor den US-Wahlen im Herbst zwar eigentlich um jeden Preis vermeiden – kurzfristig ist aber das Risiko für **Kursauschläge in beide Richtungen** hoch. Wir haben entsprechend unsere leichte Übergewichtung von globalen Aktien vs. Euro-Staatsanleihen geschlossen (eine Position, bei der im März die ebenfalls stark gefallen Anleihekurse den fallenden Aktienmarkt zum Teil kompensierten) und sind aktuell (Taktische Asset Allocation) **kurzfristig neutral positioniert**.

Aktienmarktentwicklung in Lokalwährung



Quelle: Bloomberg Finance L.P., Raiffeisen KAG, Stand: 02. April 2026; Die vorliegende Prognose/Einschätzung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Entwicklung.

Ausblick – Aktienmärkte regional

Regionale Über- und Untergewichtungen

Kurzfristig (taktisch):

Wir reduzieren unsere Untergewichtung in Europa und unsere Übergewichtung in Emerging Markets deutlich.

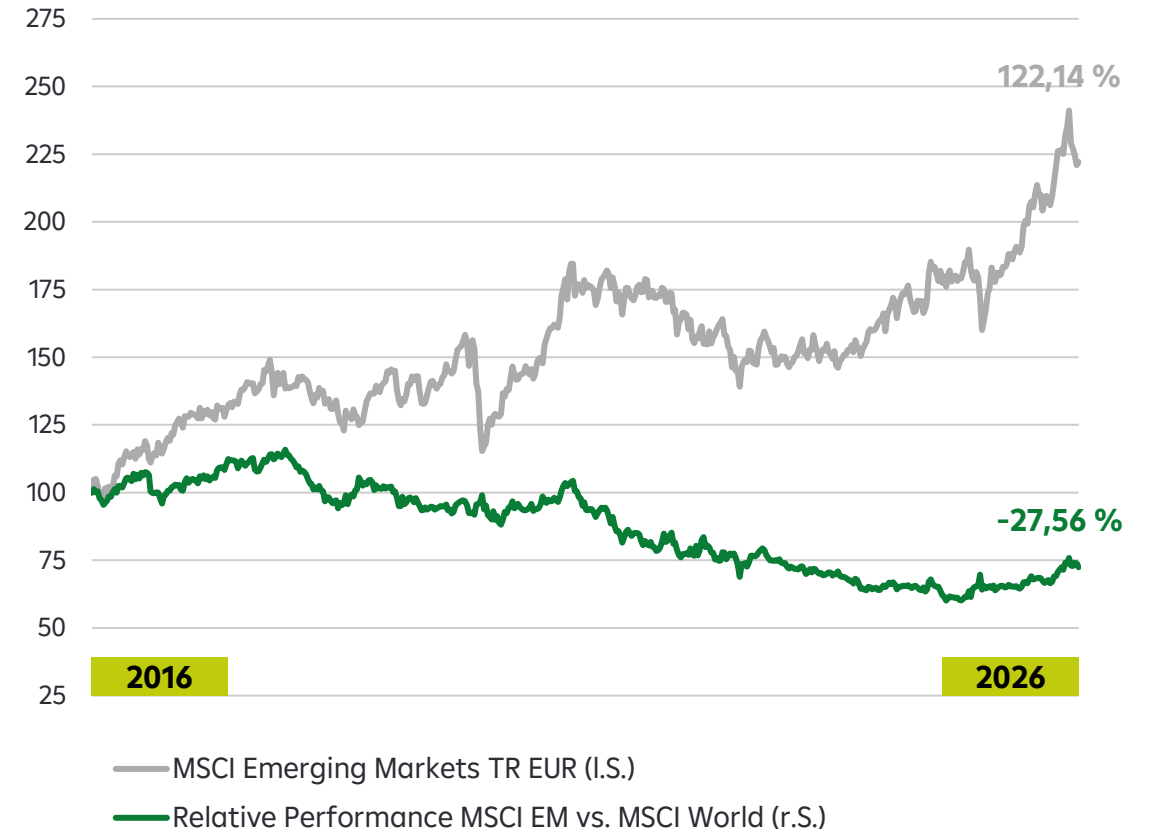
Japan bleibt unverändert untergewichtet.

Wir bleiben aber aus fundamentaler Sicht für Emerging Markets und zumindest im aktuellen Umfeld auch für Nordamerika noch relativ zu Europa und Japan übergewichtet.

Aktuell haben wir keine Sektorpositionen (Branchen-Über-/Untergewichtungen).

In Summe wird das Risiko gegenüber dem Vormonat deutlich reduziert.

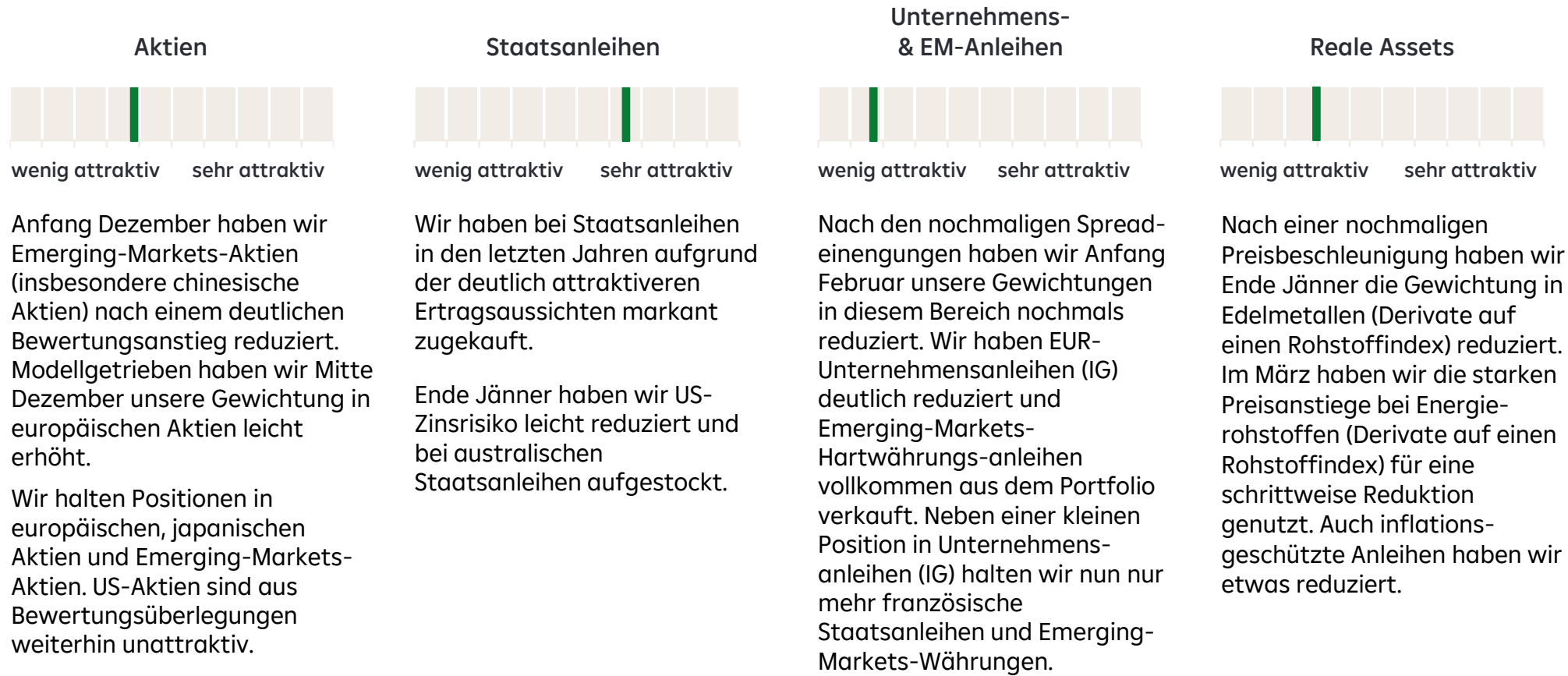
Performance Emerging Markets Aktien



Quelle: Bloomberg Finance L.P., Raiffeisen KAG, Stand: 02. April 2026; Die vorliegende Prognose/Einschätzung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Entwicklung.

Strategische Asset Allocation

Unter der Strategischen Asset Allocation verstehen wir die langfristige Beurteilung der verschiedenen Anlageklassen.



Anfang Dezember haben wir Emerging-Markets-Aktien (insbesondere chinesische Aktien) nach einem deutlichen Bewertungsanstieg reduziert. Modellgetrieben haben wir Mitte Dezember unsere Gewichtung in europäischen Aktien leicht erhöht.

Wir halten Positionen in europäischen, japanischen Aktien und Emerging-Markets-Aktien. US-Aktien sind aus Bewertungsüberlegungen weiterhin unattraktiv.

Wir haben bei Staatsanleihen in den letzten Jahren aufgrund der deutlich attraktiveren Ertragsaussichten markant zugekauft.

Ende Jänner haben wir US-Zinsrisiko leicht reduziert und bei australischen Staatsanleihen aufgestockt.

Nach den nochmaligen Spread-einengungen haben wir Anfang Februar unsere Gewichtungen in diesem Bereich nochmals reduziert. Wir haben EUR-Unternehmensanleihen (IG) deutlich reduziert und Emerging-Markets-Hartwährungs-anleihen vollkommen aus dem Portfolio verkauft. Neben einer kleinen Position in Unternehmensanleihen (IG) halten wir nun nur mehr französische Staatsanleihen und Emerging-Markets-Währungen.

Nach einer nochmaligen Preisbeschleunigung haben wir Ende Jänner die Gewichtung in Edelmetallen (Derivate auf einen Rohstoffindex) reduziert. Im März haben wir die starken Preisanstiege bei Energierohstoffen (Derivate auf einen Rohstoffindex) für eine schrittweise Reduktion genutzt. Auch inflationsgeschützte Anleihen haben wir etwas reduziert.

Alle Aussagen beziehen sich auf die SAA der Fonds Raiffeisen-Global-Strategic-Opportunities und Raiffeisen Strategic Allocation Plus. Die vorliegende Prognose/Einschätzung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Entwicklung. Quelle: Raiffeisen KAG, Stand: 02. April 2026

Kennzahlen – Übersicht Marktentwicklung

| Aktienindizes | 31.03.2026 | Diff. YTD | Diff. YTD | 5 Jahre p. a. |
|-----------------------|------------|--------------------|-----------|---------------|
| | | in Lokalwährung % | in Euro % | in Euro % |
| MSCI World | 4.258 | -3,2 | -1,7 | 10,7 |
| Dow Jones Industrials | 46.342 | -3,2 | -1,6 | 9,4 |
| Nasdaq 100 | 23.740 | -5,8 | -4,2 | 13,9 |
| Euro Stoxx 50 | 5.570 | -3,6 | -3,6 | 9,9 |
| DAX | 22.680 | -7,4 | -7,4 | 8,6 |
| ATX | 5.343 | 0,7 | 0,7 | 16,0 |
| FTSE 100 | 10.176 | 3,4 | 3,2 | 12,1 |
| Nikkei | 51.064 | 2,2 | 2,5 | 6,4 |
| Hang Seng | 24.788 | -3,0 | -2,1 | 1,0 |
| Devisenkurse | | | in % | in % |
| EUR/USD | 1,16 | | 1,7 | 0,3 |
| EUR/JPY | 183,38 | | 0,3 | -6,7 |
| EUR/GBP | 0,87 | | -0,2 | -0,5 |
| EUR/CHF | 0,92 | | 0,8 | 3,7 |
| EUR/RUB | 93,98 | | -0,4 | -1,1 |
| EUR/CNY | 7,96 | | 3,1 | -0,7 |
| Rohstoffe | | in USD % | in Euro % | in Euro % |
| Gold | 4.668 | 8,1 | 9,9 | 26,2 |
| Silber | 75 | 4,9 | 6,6 | 29,3 |
| Kupfer | 12.257 | -1,6 | 0,1 | 10,3 |
| Rohöl (Brent) | 126 | 101,2 | 104,5 | 18,6 |

| Anleiherenditen | 31.03.2026 | Diff. YTD |
|----------------------|------------|-----------|
| | 10J, in % | in BP |
| USA | 4,32 | 15 |
| Japan | 2,35 | 29 |
| Großbritannien | 4,92 | 44 |
| Deutschland | 3,00 | 15 |
| Österreich | 3,31 | 20 |
| Schweiz | 0,37 | 4 |
| Italien | 3,91 | 36 |
| Frankreich | 3,72 | 16 |
| Spanien | 3,51 | 22 |
| Geldmarktsätze | 3M, in % | |
| USA | 3,69 | 4 |
| Euroland | 2,08 | 5 |
| Großbritannien | 4,01 | -72 |
| Schweiz | -0,06 | -1 |
| Japan | 1,27 | 65 |
| Leitzinssatze d. ZB | in % | |
| USA - Fed | 3,75 | 0 |
| Eurozone - EZB | 2,15 | 0 |
| UK - BOE | 3,75 | 0 |
| Schweiz - SNB | 0,00 | 0 |
| Japan - BOJ | 0,75 | 0 |

Quelle: Bloomberg Finance L.P., 31. März 2026, YTD = Veränderung im Vergleich zum Vorjahresresultimo; Performanceergebnisse der Vergangenheit lassen keine verlässlichen Rückschlüsse auf die künftige Entwicklung zu. Quelle: MSCI. Sie sind nicht berechtigt, die MSCI-Informationen für andere Zwecke als für den internen Gebrauch zu verwenden, sie zu vervielfältigen oder zu verbreiten oder sie als Grundlage oder Bestandteil von Finanzinstrumenten, Produkten oder Indizes zu verwenden. Die MSCI-Informationen sind keinesfalls als Anlageberatung oder als Empfehlung zu verstehen, irgendeine Art von Anlageentscheidung zu treffen (oder nicht zu treffen) und dürfen nicht als Grundlage für Anlageentscheidungen verwendet werden. Historische Daten und Analysen dürfen nicht als Hinweis auf oder als Garantie für zukünftige Performanceanalysen, Vorhersagen oder Prognosen herangezogen werden. Die MSCI-Informationen werden ohne Mängelgewähr zur Verfügung gestellt, und der Nutzer dieser Informationen übernimmt das gesamte Risiko ihrer Nutzung. MSCI, ihre verbundenen Unternehmen und alle anderen Personen, die an der Zusammenstellung, Berechnung oder Erstellung von MSCI-Informationen beteiligt sind oder damit in Verbindung stehen (zusammen die „MSCI-Parteien“), lehnen ausdrücklich jegliche Gewährleistung (unter anderem jegliche Gewährleistung der Echtheit, Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität, Nichtverletzung von Rechten Dritter, Marktgefangigkeit und Eignung für einen bestimmten Zweck) in Bezug auf diese Informationen ab. Ohne Einschränkung des Vorstehenden haftet eine MSCI-Partei in keinem Fall für direkte, indirekte, besondere oder beiläufige Schäden, für Strafschadenersatz oder für Folgeschäden (unter anderem für entgangenen Gewinn) oder für sonstige Schäden. (www.msci.com)

Haftungsausschluss

Diese Unterlage wurde erstellt und gestaltet von der Raiffeisen Kapitalanlage GmbH, Wien, Österreich („Raiffeisen Capital Management“ bzw. „Raiffeisen KAG“). Die darin enthaltenen Angaben dienen, trotz sorgfältiger Recherchen, lediglich der unverbindlichen Information, basieren auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen zum Zeitpunkt der Ausarbeitung und können jederzeit von der Raiffeisen KAG ohne weitere Benachrichtigung geändert werden. Jegliche Haftung der Raiffeisen KAG im Zusammenhang mit dieser Unterlage oder der darauf basierenden Verbalpräsentation, insbesondere betreffend Aktualität, Richtigkeit oder Vollständigkeit der zur Verfügung gestellten Informationen bzw. Informationsquellen oder für das Eintreten darin erstellter Prognosen, ist ausgeschlossen. Ebenso stellen allfällige Prognosen bzw. Simulationen einer früheren Wertentwicklung in dieser Unterlage keinen verlässlichen Indikator für künftige Wertentwicklungen dar. Weiters werden Anleger mit einer anderen Heimatwährung als der Fondswährung bzw. Portfoliowährung darauf hingewiesen, dass die Rendite zusätzlich aufgrund von Währungsschwankungen steigen oder fallen kann.

Die Inhalte dieser Unterlage stellen weder ein Angebot, eine Kauf- oder Verkaufsempfehlung noch eine Anlageanalyse dar. Sie dienen insbesondere nicht dazu, eine individuelle Anlageodersonstige Beratung zu ersetzen. Sollten Sie Interesse an einem konkreten Produkt haben, stehen wir Ihnen gerne neben Ihrem Bankbetreuer zur Verfügung, Ihnen vor einem allfälligen Erwerb den Prospekt bzw. die Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG zur Information zu übermitteln. Jede konkrete Veranlagung sollte erst nach einem Beratungsgespräch und der Besprechung bzw. Durchsicht des Prospektes bzw. der Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG erfolgen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Wertpapiergeschäfte zum Teil hohe Risiken in sich bergen und die steuerliche Behandlung von den persönlichen Verhältnissen abhängt und künftigen Änderungen unterworfen sein kann.

Die Wertentwicklung von Investmentfonds wird von der Raiffeisen KAG bzw. von Immobilien-Investmentfonds von der Raiffeisen Immobilien Kapitalanlage GmbH auf Basis der veröffentlichten Fondspreise nach der OeKB-Methode berechnet. Bei der Berechnung der Wertentwicklung werden individuelle Kosten wie beispielsweise Transaktionsgebühren, Ausgabeaufschlag (maximal 0 %), Rücknahmeabschlag (maximal 0 %), Depotgebühren des Anlegers sowie Steuern nicht berücksichtigt. Diese würden sich bei Berücksichtigung mindernd auf die Wertentwicklung auswirken. Die maximale Höhe des Ausgabeaufschlages bzw. eines allfälligen Rücknahmeabschlages kann dem Basisinformationsblatt bzw. dem vereinfachten Prospekt (Immobilien-Investmentfonds) entnommen werden.

Die Performance von Portfolios wird von der Raiffeisen KAG zeitgewichtet (Time Weighted Return, TWR) oder kapitalgewichtet (Money Weighted Return, MWR) [siehe die genaue Angabe im Präsentationsteil] auf Basis der zuletzt bekannten Börse- und Devisenkurse bzw. Marktpreise bzw. aus

Die Vervielfältigung von Informationen oder Daten, insbesondere die Verwendung von Texten, Textteilen oder Bildmaterial aus dieser Unterlage bedarf der vorherigen Zustimmung der Raiffeisen KAG.

Wertpapierinformationssystemen berechnet. Performanceergebnisse der Vergangenheit lassen keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Investmentfonds oder Portfolios zu. Wertentwicklung in Prozent (ohne Spesen) unter Berücksichtigung der Wiederveranlagung der Ausschüttung.

Die veröffentlichten Prospekte bzw. die Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG sowie die Basisinformationsblätter der Fonds der Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H. stehen unter www.rcm.at unter der Rubrik "Kurse & Dokumente" in deutscher Sprache (bei manchen Fonds die Basisinformationsblätter zusätzlich auch in englischer Sprache) bzw. im Fall des Vertriebs von Anteilen im Ausland unter www.rcm-international.com unter der Rubrik "Kurse & Dokumente" in englischer (gegebenenfalls in deutscher) Sprache bzw. in ihrer Landessprache zur Verfügung. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte steht in deutscher und englischer Sprache unter folgendem Link: www.rcm.at/corporategovernance zur Verfügung. Beachten Sie, dass die Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H. die Vorkehrungen für den Vertrieb der Fondsanteilscheine außerhalb des Fondsdomizillandes Österreich aufheben kann.

Das Österreichische Umweltzeichen wurde vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Infrastruktur & Technologie (BMK) für die Fonds Raiffeisen-GreenBonds, Raiffeisen-Nachhaltigkeit-ShortTerm, Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Rent, Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Solide, Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Mix, Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Wachstum, Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Aktien, Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Europa-Aktien, Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Momentum, Raiffeisen-Nachhaltigkeit-EmergingMarkets-Aktien, Klassik Nachhaltigkeit Mix, Raiffeisen-SmartEnergy-ESG-Aktien, Raiffeisen-Nachhaltigkeit-ÖsterreichPlus-Aktien, Raiffeisen-PAXetBONUM-Anleihen, Raiffeisen-PAXetBONUM-Aktien, Raiffeisen-Nachhaltigkeit-US-Aktien und Raiffeisen-Nachhaltigkeit-EmergingMarkets-LocalBonds verliehen, weil bei der Auswahl von Aktien und Anleihen neben wirtschaftlichen auch ökologische und soziale Kriterien beachtet werden. Das Umweltzeichen gewährleistet, dass diese Kriterien und deren Umsetzung geeignet sind, entsprechende Aktien und Anleihen auszuwählen. Dies wurde von unabhängiger Stelle geprüft. Die Auszeichnung mit dem Umweltzeichen stellt keine ökonomische Bewertung dar und lässt keine Rückschlüsse auf die künftige Wertentwicklung des Anlageproduktes zu.

FNG – Forum Nachhaltige Geldanlagen

Impressum:

Medieninhaber: Zentrale Raiffeisenwerbung

Herausgeber, erstellt von: Raiffeisen Kapitalanlage GmbH, Mooslackengasse 12, 1190 Wien

Partner- und Mitgliedschaften

Mitglied der



Signatory of:



Signatory of:



Kontakt



Raiffeisenkasse Bruneck
Europastraße 19, I-39031 Bruneck

Tel.: +39 0474 584 000
Tel.: +39 0474 584 593
privatebanking.rkbruneck@raiffeisen.at
www.raiffeisen.it/bruneck/privatebanking



Impressum:

Medieninhaber: Zentrale Raiffeisenwerbung
Am Stadtpark 9, A-1030 Wien

Herausgeber, erstellt von:
Raiffeisen Kapitalanlage GmbH,
Mooslackengasse 12, 1190 Wien
www.rcm-international.com/it

